

NIEDERSCHRIFT

Gremium	Sozialausschuss
Sitzung Nummer	12/2021-2026
Datum	05.10.2022
Sitzungsbeginn	16:00
Sitzungsende	18:15
Ort	Kreistagssitzungssaal, Karl-Kellner-Ring 51, 35576 Wetzlar

TeilnehmendeVorsitz:

Esch, Gudrun

Mitglieder:

Strehlau, Petra

Ahrens-Dietz, Heike vertritt Krämer-Bender, Rabea

Arch, Stefan

Beimborn, Regina

Bender, Matthias

Benner-Berns, Anna-Lena

Fay, Anja

Niggemann, Andrea

Petersen, Nicole vertritt Lenzer, Carmen

Schelberg, Maria vertritt Dr. Sattler, Daniel

Sommer, Sabine

Weppler, Elke vertritt Dr. Rauber, David

Zborschil, Tim vertritt Ohnacker, Christiane

Hauptamtlicher Kreisbeigeordneter:

Aurand, Stephan

Ältestenrat:

Dr. Büger, Matthias

Dworschak, Reiner

Fuchs, Hans-Werner

Kunz, Cirsten
Mulch, Lothar

Schriftführerin:
Peter-Lauff, Anne

Entschuldigt fehlten:
Krämer-Bender, Rabea
Lenzer, Carmen
Ohnacker, Christiane
Dr. Rauber, David
Dr. Sattler, Daniel
Egler, Beatrix
Irmer, Hans-Jürgen
Klement, Martina
Ludwig, Jörg
Volkman, Johannes

Von der Verwaltung waren anwesend:
Knetsch, Ann-Katrin, Abteilung 41
Menges, Thorsten, Abteilung 32
Müller, Christian, Abteilung 21

Tagesordnung

Öffentliche Sitzung

TOP 1.

Berichte der Patientenfürsprecherinnen und Patientenfürsprecher für das Jahr 2021 und
Stellungnahmen der Kliniken
(MI-27/2022)

TOP 2.

Verschiedenes

Sitzungsverlauf

Stellv. Vorsitzende Gudrun Esch eröffnet die Sitzung des Sozialausschusses um 16:00 Uhr und stellt fest, dass die Einladung form- und fristgerecht erfolgt und der Ausschuss beschlussfähig ist.

Öffentliche Sitzung

Zu TOP 1.

Berichte der Patientenfürsprecherinnen und Patientenfürsprecher für das Jahr 2021 und
Stellungnahmen der Kliniken
MI-27/2022

Stellvertretende Vorsitzende Esch übergibt das Wort zur Einführung an Herrn Aurand.

Herr Aurand begrüßt alle Teilnehmer/-innen und Patientenfürsprecher und Patientenführsprecherinnen.

Er weist darauf hin, dass auf die Corona-Situation unter dem Punkt „Verschiedenes“ genauer eingegangen wird durch den entsprechenden Bericht.

Auf Grund der heutigen staubedingten Verkehrssituation lassen sich einige Patientenfürsprecher und Patientenfürsprecherinnen entschuldigen.

Er lädt die Patientenfürsprecher und Patientenfürsprecherinnen wie im letzten Jahr im Anschluss in den Nebenraum zum Nachgespräch ein. Er bedankt sich für die Planung und Organisation bei Frau von Eicken.

Herr Aurand greift die Mitteilungsvorlage vom 08 September auf und macht darauf aufmerksam, dass das Arbeitsjahr 2021 durch die Corona-Situation gekennzeichnet war. Trotzdem wurde nach den Möglichkeiten der Patientenfürsprecher und Patientenfürsprecherinnen die Arbeit durchgeführt. Die neu gewählten Patientenfürsprecher und Patientenfürsprecherinnen haben sich in den verschiedenen Kliniken vorgestellt und durch öffentlich wirksame Tätigkeit präsentieren können.

Er fragt in die Runde der Patientenfürsprecher und Patientenfürsprecherinnen ob es von ihrer Seite noch Ergänzungsbedarf gibt, dann möchte er die Fragerunde eröffnen.

Es gibt keine Ergänzungen und Herr Aurand übergibt das Wort an die Vorsitzende.

Stellvertretende Vorsitzende Esch fragt, ob noch weitere Berichte abgegeben werden möchten. Eingehend auf die Vorgehensweise im vergangenen Jahr, möchte **Herr Mulch** wissen, ob analog verfahren werden kann, nämlich, dass die Fürsprecher/-innen nach und nach ihre Berichte vorstellen.

Stellvertretende Vorsitzende Esch begrüßt dieses Vorgehen und erbittet den ersten Bericht vom Standort Braunfels.

Frau Kissel und Herr Mathes sind die Patientenfürsprecher und Patientenfürsprecherinnen für die Braunfelser Kliniken und die Gertrudis Klinik Leun. **Frau Kissel** fasst den Bericht zusammen. Für die Zeit in der sie in den Kliniken nicht vor Ort sein konnten, haben sie ein Plakat entworfen mit den entsprechenden Telefonnummern und einer E-Mail-Adresse. Frau Kissel hat die Erfahrung gemacht, dass die Plakate gut angenommen wurde und sie auch kontaktiert wurde und helfen konnte.

Stellvertretende Vorsitzende Esch fasst noch einmal die Kliniken, die Frau Kissel und Herr Mathes betreuen, zusammen, ATOS, Lahn-Dill-Kliniken GmbH, Klinik Braunfels, Gertrudis-Klinik Leun. Geöffnet hat hier aktuell die Gertrudis Klinik Leun, hier kann wieder einmal im Monat eine Sprechstunde stattfinden.

Stellvertretende Vorsitzende Esch gibt das Wort an die Patientenfürsprecher und Patientenfürsprecherinnen der Lahn-Dill-Kliniken GmbH an **Frau Brückel und Herr Luh**. Frau Brückel berichtet, dass sie erst wieder seit letztem Oktober ihre Sprechstunden abhalten. In der Zwischenzeit waren sie jedoch telefonisch zu erreichen und sind kontaktiert worden. Sie fangen nun wieder an verstärkt auf den Stationen vertreten zu sein.

Es wurde festgestellt, dass es bereits letztes Jahr Thema war, das Büro der Patientenfürsprecher und Patientenfürsprecherinnen in der Lahn-Dill-Klinik Wetzlar nicht gut zu finden ist. Wenn die Umbaumaßnahmen beendet sind, wird sich die Büro-Situation möglicherweise ändern. Aktuell liegen **Frau Brückel** dazu aber noch keine näheren Informationen vor. Weitere Hinweisschilder könnten hier eine kurzfristige Lösung sein. Ebenfalls erläutert **Frau Brückel** die Themen der Beschwerden, hauptsächlich sind die Anrufe bezogen auf Corona oder die Besuchszeiten. **Frau Brückel** fasst zusammen, es sind auch Beschwerden von Patienten an Stationen, Schwestern oder Ärzte dabei. Die Themen der Beschwerden sind von Patienten zu Patienten unterschiedlich. Die Beschwerden können nicht einzelnen Themen zugeordnet werden, unter anderem die Aufnahme im Krankenhaus, die Formulare vor Ort oder die Corona Regeln in den Häusern.

Frau Strehlau fragt, wann die Anrufe der Patienten eingehen. **Frau Brückel** erklärt, dass sie montags in ihrem Büro ist und der Anrufbeantwortet abgehört wird und die Anrufer zurückgerufen werden. Ebenfalls wird **Frau Brückel** auch zu Hause kontaktiert und von dort bespricht sie vieles mit den Krankenhäusern, so dass sie nach den Rücksprachen die Patienten entsprechend informieren kann.

Die Zahl der Anrufer variiert von einem bis vier Anrufer.

Lahn Dill Kliniken Dillenburg

Herr Becker fasst die aktuelle Situation zusammen, auch sie sind telefonisch vor Ort zu erreichen. Die Beschwerden halten sich in Grenzen, sie erhalten aber auch Lob. Häufiger Grund für Beschwerden sind fehlende Papiere bei der Entlassung.

Die Absprachen mit dem Case Management sind in Dillenburg sehr gut.

Vitos Klinik Herborn - **Frau Walter**:

Sie haben ebenfalls aktuell keine Sprechstunde und nur telefonischen Kontakt mit den Patienten. Hier sind ein häufiger Grund der Beschwerden die Ausgangszeiten, die unterschiedlich vergeben werden.

Frau Walter fasst zusammen, dass sie für die Patienten und auch für die Bewohner der Vitos Klinik zuständig sind und die telefonische Erreichbarkeit über Plakate bekannt gemacht wird.

MEDIAN Klinik Eschenburg:

Frau Walter berichtet, seit 2020 ist kein Besuch in der Klinik möglich gewesen. Seit den letzten zwei Monaten ist nun wieder geöffnet, aber sie haben keinen großen Zulauf als Patientenfürsprecher und Patientenfürsprecherinnen. Da es sich um ein Suchtkrankenhaus handelt, ist hier der Aufenthalt anders.

Herr Wagner ergänzt noch, dass es auch einen Aushang gibt mit ihren Bildern und den Sprechstundenzeiten und sie werden per Lautsprecher angekündigt, dass sie zur Sprechstunde im Büro zu erreichen sind.

Die Patienten in der Klinik sind meistens über mehrere Wochen dort.

Kaiserin-Auguste-Victoria-Krankenhaus:

Beide Patientenfürsprecher/-innen sind entschuldigt.

Aus dem mit der Sitzungseinladung zur Verfügung gestellten Bericht fasst Herr Bender kurz zusammen, dass ein Aufenthalt im Krankenhaus immer ein Ausnahmezustand und oftmals eine Sackgasse sei und Menschen an ihre Grenzen kommen. Dies gilt auch für das Personal. Er bedankt sich bei allen Patientenfürsprechern und Patientenfürsprecherinnen für ihr Engagement.

Zum Thema „Aufzugsituation“ erläutert **Frau Margraf**, dass sowohl am Standort Wetzlar als auch in Dillenburg darauf geachtet wird, dass bei Patiententransporten keine Besucher die Aufzüge betreten dürfen. Die Situation im Moment ist entschärft aufgrund weniger Besuchern. Zudem gibt es in Dillenburg verschiedene Aufzüge, so dass hier eine Trennung möglich ist.

Frau Brückel möchte noch wissen, weshalb mit dem Krankenwagen eingelieferte Patienten nicht in Wetzlar aufgenommen wurden.

Frau Fey beantwortet die Frage: Aufgrund akuten Personalmangels war zeitweise eine Aufnahme neuer Patienten nicht möglich. Die Rettungsdienste waren hierüber informiert und angehalten, Wetzlar nicht anzufahren.

Stellvertretende Vorsitzende Esch bedankt sich bei allen Patientenfürsprecher und Patientenfürsprecherinnen

Inhalt der Mitteilung:

Die als Anlage beigefügten Berichte 2021 der Patientenfürsprecherinnen und Patientenfürsprecher und die Stellungnahmen der Geschäftsleitungen der Kliniken zu den Berichten werden **zur Kenntnis genommen**.

Zu TOP 2. Verschiedenes

Stellvertretende Vorsitzende Esch übergibt das Wort an **Herrn Aurand**, dieser erläutert die drei Punkte um die es unter Verschiedenes gehen wird:

1. Herr Müller zu Corona Situation
2. Frau Peter-Lauff zum Thema Flucht und
3. Herr Menges zu unbegleiteten minderjährigen Ausländern und Ausländerinnen.

Weiter gibt **Herr Aurand** eine kurze Zwischenmeldung zum Stand Geburtshilfestation Dillenburg. Der Aufsichtsrat der Lahn-Dill- Kliniken hat sich hierzu noch einmal sehr ausführlich mit dem Thema auseinandergesetzt. Auf Vorschlag des Landrates wird es voraussichtlich eine öffentliche Diskussionsveranstaltung geben. Der Termin hierfür ist noch in Planung.

Corona-Situation

Herr Müller beginnt mit seinem Bericht zur Corona Situation. Die aktuelle Inzidenz beträgt 933, die Woche davor hatte der Lahn-Dill-Kreis die höchste Inzidenz bundesweit. Er erklärt, dass auch sie nicht wissen, woran es liegt und ohne wissenschaftliche Studie lässt es sich nur spekulieren.

Was festgestellt werden kann ist, dass in der Altersgruppe der 20-60-Jährigen die Inzidenz am höchsten ist. Das lässt sich damit erklären, dass in diesem Bereich am meisten getestet wird. Die Schwere der Krankheitsfälle nimmt ab, das wird von den Krankenhäusern berichtet. Die Belegung der Intensivbetten steigt moderat, aber nicht nur Corona bedingt. Die Schwere der Fälle in den Pflegeheimen ist nicht vergleichbar mit der Situation vom letzten Jahr. Das ist sicherlich zurückzuführen auf die Impfung. In Wetzlar gibt es weiterhin drei Impfstraßen und verimpft wird dort der neue Impfstoff BA4/ BEA5. In den letzten Wochen war die Nachfrage nach Impfungen allerdings sehr gering. Der neue Impfstoff ist bereits durch die EMA zugelassen Die neue STIKO Empfehlung ist im Laufe der nächsten Woche zu erwarten. Für die Wetzlarer Impfabulanz sind 3000 Impfdosen bestellt und auch bereits geliefert worden. Die Anzahl der Impfdosen der niedergelassenen Ärzte liegt nicht vor.

Frau Benner-Berns stellt die Frage, warum die Herborner Impfabulanz geschlossen wurde. Herr Aurand beantwortet die Frage bezüglich der Impfabulanz in Herborn. In den Wintermonaten ist in Wetzlar ein größerer Wartebereich vorhanden. Das war der entscheidende Grund. Herborn kann relativ schnell wieder reaktiviert werden, hier würde dann aber ein Anstieg der Impfbereitschaft benötigt. Es gibt noch zwei ambulante Impfteams beim DRK Dillenburg, die im Auftrag des Lahn-Dill-Kreises entsprechend tätig sind.

Die Maßnahmen in den Pflegeheimen sind immer noch sehr streng. Das Tragen von FFP2-Masken minimiert das Risiko weiterhin. Es werden weiterhin die Risikogruppen geschützt und es ist über eine 5. Impfung nachzudenken.

Stellvertretende Vorsitzende Esch übergibt das Wort an Herr Menges.

Situation der Unbegleiteten Minderjährigen Ausländerinnen und Ausländer (UMA).

Herr Menges berichtet, dass am 16.09.22 eine Dienstversammlung der Abteilung Kinder-Jugendhilfe stattgefunden hat. Das Thema Flüchtlingssituation oder Versorgung von Flüchtlingen bedeutet auch für die Abteilung Kinder- Jugendhilfe ein sehr arbeitsintensives und auch ein stärker in den Fokus rückendes Thema. Am 19.09.22 haben die hessischen Jugendamtsleiter eine Einladung des Hessischen Sozialministerium für den 20.09.22 erhalten, dort wurde per Video Konferenz mitgeteilt, dass das Hessische Sozialministerium Mitte / Ende Oktober eine Zuweisungsverordnung auf den Weg bringen wird, mittels der den Jugendämtern unbegleitete Minderjährige Ausländer und Ausländerinnen (UMA) zur Versorgung und Betreuung zugewiesen werden. Im ersten Schritt geht es um 80 unbegleitete minderjährige Ausländer und Ausländerinnen, die in den beiden Schwerpunkt-Jugendämtern Frankfurt und Gießen nicht mehr Jugendhilfe-Standardgerecht versorgt werden können. Diese 80 unbegleitete minderjährigen Ausländer und Ausländerinnen sind auf 18 Jugendämter, die die sogenannte Soll-Quote unterschritten haben, hierzu zählt auch der Lahn-Dill-Kreis, verteilt werden. Es wurde bereits in der vergangenen Woche mit den freien Trägern für die stationäre und ambulante Betreuung im Bereich der Jugendhilfe Kontakt aufgenommen. Hier konnten 10 Plätze zur Versorgung generiert werden. Eine entsprechende Rückmeldung an das Hessische Sozialministerium konnte bereits erfolgen. **Herr Menges** berichtet abschließend über die gute Zusammenarbeit mit der Abteilung Soziales und Integration, was die Unterbringung unbegleiteter Minderjähriger, auch bei größerer Anzahl, angeht.

Die Vorsitzende bedankt sich bei Herrn Menges und übergibt das Wort an Frau Peter-Lauff.

Flüchtlingssituation

Frau Peter-Lauff berichtet über die neusten Entwicklungen.

Die Hessische Erstaufnahme-Einrichtung (HEAE) in Gießen ist gefüllt mit 7500 Personen. Die Änderung im Vergleich zu den Vormonaten besteht aktuell darin, dass von dieser Personenzahl maximal 250 Personen aus der Ukraine stammen. Das ist eine Änderung im Fluchtgeschehen, die es zu beobachten gilt. Es wird über verschiedenen Fluchtrouten in die Bundesrepublik eingetroffen. Noch nicht dabei sind Personen, die durch die Teilmobilmachung Russlands ins Ausland geflüchtet sind, hier ist der Zugang zur Bundesrepublik wesentlich schwieriger, da hier ein Visum vorliegen muss.

Der Lahn-Dill-Kreis hat die Mitteilung erhalten über Erlass, dass sich die Zuweisungen in der nächsten Woche verdoppelt werden. Hier bleibt die Entwicklung abzuwarten, man sieht eine steigende Tendenz. Von fast 40 Personen geht der Lahn-Dill-Kreis auf Mitte 60 Personen mit Anstieg.

Belastbare Zahlen erhält der Lahn-Dill-Kreis Anfang Oktober durch die Prognose des RP Darmstadt. Hier wird mitgeteilt, wie viele Personen bereits aufgenommen wurden, mit wie viele Personen müssen die einzelnen Kreise rechnen, wie viele Personen werden evtl in den Wintermonaten zu uns kommen im vierten Quartal. Das ist immer eine Prognose, auch hier muss immer abgewartet werden. Belastbare Daten sind immer sehr schwierig im Fluchtgeschehen.

Im Augenblick sind die Unterkünfte zu fast 100% belegt, aktuell hat der Lahn-Dill-Kreis Gemeinschaftsunterkünfte und sogenannten angemieteten Wohnraum. Der Lahn-Dill-Kreis ist seit August in der Delegation an die Kommunen, davon betroffen sind 13 Kommunen. Der Lahn-Dill-Kreis hat einen Verteilschlüssel, angelehnt an den Königsteiner Schlüssel. Es ist eine schwierige Situation für alle Kommunen. Die Zusammenarbeit klappt sehr gut untereinander. Der Lahn-Dill-Kreis delegiert ausschließlich Personen aus der Ukraine. Hier klappt die Unterbringung in Form von Wohnungen in den Kommunen gut. Am 10.10.22 wird es die ersten Zuweisungen in Heisterberg geben. Frau Peter-Lauff bedankt sich auch bei der Abteilung von Herr Menges für die hier gute Zusammenarbeit. Auch die Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt ist sehr wichtig, durch die Testpflicht, die Impfungen oder weitere Ansteckungen, auch diese Aufgaben müssen bewältigt werden.

Stellvertretende Vorsitzende Esch bedankt sich bei Frau Peter. Lauff.

Herr Zborschil fragt nach der Gemeinde Waldsolms, da Berichten zufolge keine Kapazitäten mehr zur Verfügung habe.

Frau Peter-Lauff beantwortet, dass der Lahn-Dill-Kreis mit allen Kommunen gut in Kontakt stehe. Aktuell sind 310 Personen delegiert auf 13 Kommunen und man sieht die Herausforderungen der Kommunen. Es werden ausschließlich ukrainische Personen delegiert. **Herr Aurand** ergänzt, der Lahn-Dill-Kreis setzt auf die gute Kooperation und ist mit allen Gemeinden eng im Gespräch. Hier gibt es teilweise auch schwierige Gespräche und dafür hat der Lahn-Dill-Kreis auch Verständnis. Die Kommunen bekommen keine Personen zugeteilt, die Sie nicht aufnehmen können. Die Zahlen werden nach oben gehen, hier ist der Lahn-Dill-Kreis in der Verpflichtung weitere große Objekte anzumieten und entsprechend zu belegen. Wie in Merkenbach und Mittenaar.

Herr Mulch stellt eine Frage zur Balkan-Route und zu den Geflüchteten aus der Ukraine. Wie viele Personen aus der Ukraine sind tatsächlich Ukrainer.

Frau Peter-Lauff beantwortet die letzte Frage zuerst, generell gibt es eine gesetzliche Regelung die danach nicht unterscheidet. Sondern danach unterscheidet, welche Person zum 24.02.22 in der Ukraine wohnhaft waren.

Es gibt landes- und bundesweit Informationen die besagen, dass die Balkan-Route tatsächlich wieder genutzt wird.

Frau Schelberg möchte gerne noch einen Punkt unter Verschiedenes aufnehmen. In der Berichterstattung zum Demenzzentrum ist ihr aufgefallen, dass von Kosten in Höhe von ca. 3.24000 € die Rede war und laut den vorgelegten Berechnungen waren es tatsächlich 32400€.

Herr Aurand antwortet auf die Frage, es sei ein Landesprojekt, an dem der Lahn-Dill-Kreis am Rande mitgearbeitet hat. Zu den Zahlen, die dort genannt sind, kann er keine Auskunft geben, da es keine Kreiszahlen sind und der Lahn-Dill-Kreis dort keine finanziellen Mittel verausgabt hat.

Stellvertretende. Vorsitzende Esch schließt die Sitzung des Sozialausschusses um 18:15 Uhr und bedankt sich bei den Ausschussmitgliedern für Ihre Teilnahme.

Wetzlar, 06.10.2022

gez.

Gudrun Esch
stellv. Vorsitzende

Anne Peter-Lauff
Schriftführerin